

LIDA GUSTAVA HEYMANN / WAS TUN? RUHE BEWAHREN — ABWARTEN!

Artikel I der Verfassung der deutschen Republik: Alle Gewalt geht vom Volke aus.

Auf diesen Artikel ist der größte Hohn alles, was sich in der deutschen Republik ereignete, seit den Dezembertagen 1918, da Groener mit dem jungen kahlköpfigen Major Schleicher, in kaiserlicher Uniform „mit“ den so verpönten Achselstücken, auf das Hauptquartier der deutschen sogenannten „revolutionären“ Regierung zogen und in das Arbeitszimmer des Volksbeauftragten Fritz Ebert traten, um von ihm die volle Befehlsgewalt über die „kaiserliche“ Armee spielend zu erhalten, bis heute, wo Schleicher nach 57 Tagen der Reichskanzlerschaft gestürzt und Hitler mit Einwilligung Hindenburgs, mit Hilfe Papens und Hugenbergs, die er heftig geschmäht und bekämpft hat, im Sattel sitzt.

Wir Pazifisten wissen sehr genau, warum wir von jeher die Überzeugung vertreten haben, Politik und Militär sind nicht miteinander zu verquicken. Gewesene Militärs gehören nicht auf hohe, oder gar höchste Staatsposten. Aber der General Schleicher brachte zu dem Amte des Reichskanzlers mehr soziale Instinkte mit als seine Vorgänger. Man schröpfte das deutsche Volk, während und nach dem Weltkriege bis zum Weißbluten und zahlte für die „Entschuldung“ der Junker, gemeinsam mit der Bank für deutsche Industrieobligationen, zweieinviertel Milliarden. Das geschah im Namen der deutschen Republik, die von den Junkern, — obwohl sie ihr tatsächlich aus der Hand fressen — geschmäht und verächtlich gemacht wird. Das geschah, trotzdem Deutschland längst aufgehört hat Agrarstaat zu sein, am Wohlbefinden seiner Großgrundbesitzer nicht das leiseste Interesse hat und Brotkorn von überall weit billiger und besser bekommen kann als aus dem deutschen Osten. Aber noch nicht genug. Man erinnere sich der Siedlungspolitik, wahrlich das ist — man kann sich keines anderen Ausdrucks bedienen — eine Kloake, die zum Himmel stinkt.

Nein, seit Dezember 1918 geht alle Gewalt nicht vom Volke aus, sondern von denen, welche über die höchsten Geldmittel verfügen, das

größte Maul und die größte Geschicklichkeit haben durch Entstellung der Tatsachen, Intrigen und Lügen das deutsche Volk irre zu führen.

Sicher liegt viel Schuld auch beim Volke, aber diejenigen, die immer nur das Volk allein verurteilen, müssen endlich erkennen, durch welche jämmerlichen Schulen es gegangen ist, durch Brutstätten der Geschichtsfälschung zur Züchtung kritikloser Gewaltanbeter, Jasager, die jeder Selbstachtung entbehren.

Sie sollten ferner nicht vergessen, wie dieses Volk während und nach dem Weltkriege mißbraucht wurde und wie unsagbar schwer es heute für den Einzelnen ist, im technisierten, modernen Männerstaat alles bis in die letzten Zusammenhänge im politischen Leben zu durchschauen.

Die Masse des deutschen Volkes ist heute ausgehungert. Fast 6 000 000 Arbeitslose! Sie ist teilweise so krankhaft entnervt durch Hoffnungslosigkeit, Entbehren und Dulden, daß sie der Verzweiflung nahe, nicht mehr Herr ihrer Vernunft ist, geschweige denn fähig, kraftvoll Geschichte zu gestalten.

Ja, ja, alle Gewalt geht vom Volke aus und in der deutschen Republik folgt alles vorschriftsmäßig den Grundsätzen wahrer Demokratie; abgesehen von den zahllosen Notverordnungen Brünings, Papens und Brachts. Aber es gibt auch „Weise“, die erklären, selbst diese stehen mit der Verfassung in Einklang. Auf Grund der Verfassung heißt es — und häufig konstruierte die Regierung den Schein für sich, — wurden Regierungen gestürzt, neue eingesetzt; wurden Reichstage vertagt, aufgelöst, Neuwahlen ausgeschrieben usw.

Und so stehen wir in Deutschland am 5. März wieder einmal vor Reichstagswahlen, die ersten in diesem Jahre. Der Wahlkampf wird unerbittlicher werden denn je.

Die Regierung der drei H's: Hindenburg (Vater oder Sohn?), Hugenberg (die Industriellen), Hitler und die ostelbischen Junker, die Agrarier, der Landbund, regieren, haben höchste Gewalt, sie werden sie bei diesen Wahlen, welche die

Entscheidung über die nächsten vier Jahre bringen sollen, bis auf das Äußerste skrupellos zu nutzen wissen. Es geht um den Endkampf: die Rechte, die Reaktion, wird die Linke mit allen ihr zur Verfügung stehenden Regierungsmitteln zu schlagen suchen, um dann zu erklären, daß sie ihre Macht dem Willen des Volkes verdanke. Was tun? Sich nicht in vagen Prophezeiungen ergehen, sondern durch Überlegung und Vernunft die so notwendige Atmosphäre der Ruhe schaffen, kein Jota von dem einmal als richtig erkannten Grundsatz abweichen und in diesem Sinne, soweit das möglich ist, wählen, aber wählen...

Alles was wir während den trostlosen Nachkriegsjahren im Aus- und Inland erlebten, bestärkt uns, daß wir auf dem richtigen Wege sind; daß unsere Weltanschauung, für die wir arbeiten und kämpfen und die basiert ist auf dem Prinzip gegenseitiger Hilfe, der Gewaltlosigkeit und

der Freiheit, der Welt den erwünschten Frieden und Neuaufbau bringen wird.

Das nicht enden wollende Durcheinander, das völlige Versagen des Völkerbundes, der ständige Sturz der Regierungen in vielen Ländern, die wirtschaftliche Weltkrise, alles was mit ihr in Verbindung steht und die Vorgänge in Rußland, mag man über sie denken wie man will, zeigen uns deutlich, daß das Alte stürzt und Neues im Werden ist.

In Übergangszeiten soll man niemals verzweifeln, sondern man muß mutig über sie hinaus schauen. Geschichte lehrt uns, daß Diktaturen nie von sehr langer Dauer sind, weil sie aufgebaut sind auf Gewalt, zu der sich letzten Endes die Furcht gesellt.

Deutschland ist nur ein kleiner Teil der großen Welt; was die Wahlen auch bringen werden, sie können das Neue, im Werden befindliche, vielleicht um wenig verzögern, aber nicht aufhalten.